

zeugnisse geführt. — Der zweite Teil enthält 37 zumeist aus der Feder der deutschen Preisrichter herrührende Einzelberichte. Diese bringen Abhandlungen über die Ausstellungsgruppen, in denen die Berichterstatter ihr Preisrichteramt auszuüben hatten. Der erste Bericht schildert in umfassender Weise die Unterrichtsausstellung. Ihm reihen sich die Berichte aus dem Gebiete der Kunst, des Kunstgewerbes, des Buchgewerbes, der Photographie, des Ingenieurwesens, des Maschinenwesens, des Verkehrswesens, der Landwirtschaft, der Pferdezücht, der Forstwirtschaft und Jagd, des Bergbau- und Hüttenwesens sowie der Sozialökonomie an. Den Schluß bilden die Berichte über den Internationalen Gelehrtenkongreß und die Olympischen Spiele. Die Berichte sind wegen der Sachkunde ihrer Verfasser von besonderem Interesse; sie bieten vielfach wertvolle Fingerzeige für die Vermehrung der Handelsbeziehungen mit Amerika und geben ein anschauliches Bild amerikanischer Verhältnisse. (Leipziger Ztg.)

Wohltätige Stiftung einer dänischen Buchhändlersfrau. Stammtafeln der Familien Gyldendal und Deichmann. — Im Jahre 1877 starb in Kopenhagen Bolette Cathrine Kraft verm. Deichmann, geb. Gyldendal, und hinterließ fast ihr gesamtes Vermögen mit der Bestimmung, daraus ein Legat zu schaffen, das ihren Namen und den ihres schon 1853 gestorbenen Gatten, des Buchhändlers Jacob Deichmann (in Firma Gyldendal'sche Buchhandlung), tragen sollte. Die Zinsen des Legats, das, 1878 vom Magistrat bestätigt, mit einem Kapital von 633800 Kronen bereits im Januar 1879 in Wirksamkeit trat, sind zur Unterstützung vermögensloser Witwen oder Töchtern von Kopenhagener Bürgern bestimmt; in erster Linie kommen solche aus der Verwandtschaft der Stifter sowie solche von Kopenhagener Buchhändlern in Betracht.

Über die segensreiche Tätigkeit der großen Stiftung berichtet eingehend eine zu ihrem 25jährigen Jubiläum 1903 als Manuskript gedruckte Denkschrift von feiner Ausstattung. Die Legate werden auf Lebenszeit vergeben, und zwar sind bis 1. März 1904 im ganzen 633641 Kronen ausgezahlt worden. Im Jahre 1904 wurden 22 Unterstützungen an Familienmitglieder, 80 an andere Bewerber und 8 an Hinterbliebene von Buchhändlern geleistet. Die erwähnte »Mindefskrift« bringt auch einen mit den Porträts geschmückten Lebensabriß der beiden Legatstifter.

Jacob Deichmann, aus einer jütländischen Predigerfamilie stammend, ein hochbegabter Mann, bestand schon mit 16 Jahren das juristische Amtsexamen, heiratete 1808 die Tochter des 1802 verstorbenen reichen Kopenhagener Verlagsbuchhändlers Sören Gyldendal und übernahm 1810, da dessen einziger Sohn Offizier werden wollte und dem großen Verlag ein Chef fehlte, das Geschäft und den dazu gehörenden alten Hof in Klareboderne für 75 000 Rigsdaler. Von seinen außerordentlichen Erfolgen soll hier nicht die Rede sein; auf seine Anregung wurde 1837 der dänische Buchhändlerverein gegründet. Die sehr glückliche Ehe mit Bolette blieb kinderlos, und deshalb übertrug er sein stark erweitertes Geschäft an seinen langjährigen Prokuristen Jacob Hegel.

Die Stiftung des Legats aber ist ganz allein das hochherzige Werk seiner Gattin, deren freundliches Walten so viele junge Leute, die im Gyldendalschen Verlag unter Deichmann ihre Ausbildung empfangen, wie das einer mütterlichen Freundin im Hause ihres Chefs empfanden, während dieser, streng und doch auf das Wohl seiner Untergebenen bedacht, sie noch später oft unterstützte, so bei ihrer Etablierung in der Provinz, in Schweden oder in Norwegen. Über sein Vermögen traf er keine Bestimmung, und wohl nur aus Pietätgefühl hat die Stifterin den Namen ihres Gatten, und zwar an erster Stelle, in die Bezeichnung des Legats aufgenommen.

Um einen Wegweiser für Bewerber um das Legat zu geben, hat seine Verwaltung kürzlich die Stammtafeln*) der Nachkommen sowohl des Jens Mortensen Gyldendal wie des Peder Jacobsen

Deichmann ausarbeiten lassen. Diese interessanten genealogischen Arbeiten (ebenfalls nicht im Buchhandel) hat der Schriftsteller Poul Bredo Grandjean mit großer Genauigkeit und Sorgfalt ausgeführt und mit einigen Anmerkungen und der Namenliste aller darin vorkommenden Familien versehen.

Wir erfahren daraus, daß Jens Mortensen, geboren 1710, Schullehrer in Giver, Amt Nalborg, der Stammvater der Gyldendals ist. Er nahm nämlich nach Beratung mit seinen drei Söhnen 1760 den Namen Gyldendal nach der Talsenke dieses Namens, in der die Schule lag, an. Sein Sohn Sören Jensen Gyldendal (Student 1766) errichtete 1770 die Gyldendalsche Buchhandlung; sein Grabmal, durch einen Gedenkstein mit seinem Porträtmedaillon bezeichnet, befindet sich auf dem Assistentskirchhof in Kopenhagen. In der Manneslinie ist die Familie dem Aussterben sehr nahe, indem ihr einziger Träger, ein Assistent im Finanzministerium, ledigen Standes ist.

Zahlreich dagegen sind die Träger und namentlich die Verzweigungen der Familie Deichmann, und deren Stammtafel, im Umfang von 127 Seiten, hat denn auch das Studium einer stattlichen Anzahl Quellen und eine Menge persönliche und briefliche Nachforschungen erfordert. Sie ist im übrigen eine Erweiterung des 1851 von A. S. Nielsen herausgegebenen Stammbaums und nimmt auch die dritte Seitenlinie des Legatstifters mit auf. Es muß genügen, hier anzuführen, daß Jacob Deichmann der Urenkel des 1682 geborenen Peder Jacobsen war und daß mit diesem durch Heirat auch der (bis Anfang 1906 etablierte) Kunsthändler Karl J. Røster sowie der Verlagsbuchhändler Daniel V. S. Lehmann (in Firma Lehmann & Stage), der 1877 zusammen mit C. S. Stage die alte Sortimentsabteilung der Gyldendalschen Handlung übernahm, beide in Kopenhagen, verwandt sind. — Die im Ausland wohnhaften Linien des Geschlechts sind in der Regel nicht aufgenommen, da nur dänische Untertanen zum Genuß des Legats berechtigt sind. G. B. Argum.

Theaterschutzoll. — Aus Christiania wird berichtet: Im vergangenen Jahre gab eine dänische Theatergesellschaft in der norwegischen Hauptstadt Vorstellungen, die von großem Erfolg begleitet waren und schädigte dadurch die einheimischen Theaterdirektoren auf das empfindlichste. Diese verlangten daher, damit die »nationale dramatische Kunst« geschützt werde, ein Gesetz, daß fremde Gesellschaften mit einem Zoll von 10 Prozent ihrer Einnahmen während des ersten Monats und 40 Prozent während der folgenden Monate belegt werden sollten und diese Summe der Stadtkasse von Christiania zufließen sollte. Damals wurde dieser Antrag abgelehnt. Nun aber ist das Projekt von neuem aufgetaucht, da wieder fremde Truppen in Christiania Aufführungen veranstalten wollen, und es wird von der Presse eindringlich unterstützt. (Leipziger Tageblatt.)

Grillparzer-Gesellschaft. — Im Sitzungssaale des Stadtrats von Wien fand am 3. d. M. die Jahresversammlung der Grillparzer-Gesellschaft statt, der in Vertretung des verreisten Präsidenten Markgrafen Pallavicini Geheimer Rat Dr. v. Hartel präsiidierte. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung widmete Dr. von Hartel den während des Vereinsjahres verstorbenen Mitgliedern einen Nachruf, zunächst dem dahingegangenen Dichter Ferdinand v. Saar, der dem Vereine seit seiner Gründung angehörte, ferner Ludwig Speidel, der zur Ehrung Grillparzers mehr als andere beigetragen habe und dessen glänzende Essays noch in späten Tagen den Ruhm Grillparzers feiern würden. — Schriftführer Professor Dr. Emil Reich erstattete den Jahresbericht. Der Mitgliederstand blieb unverändert, der Verein zählt 694 Mitglieder. Einzelvorträge und Kurse über Grillparzer und andere heimische Dichter wurden vom Volksbildungsverein, von den volkstümlichen Universitätskursen und vom Volksheim eifrig gepflegt. Da die Grillparzer-Gesellschaft in diesen Korporationen durch ihren Schriftführer vertreten sei, könne sie hierauf sowie auf Rezitationen aus diesen Dichtwerken einwirken. Geklagt wird in dem Bericht darüber, daß sich die Wiener Theater in bezug auf die Zahl der Grillparzer-Aufführungen schon seit Jahren von Berlin schlagen ließen. Mehr Pietät gegen eine große Vergangenheit, sagte Professor Reich, ließe sich da leicht mit nachdrücklicherer Förderung junger Talente vereinigen. Die im Vorjahre gegebene Anregung, endlich für ein

*) 1. Stamtavle över Jens Mortensen Gyldendals Efterkommere . . . udarbejdet af P. B. Grandjean. Kjöbenhavn 1905 (A. Rosenbergs Bogtrykkeri). 14 S. gr. 8°.

2. Stamtavle över Peder Jacobsen Deichmanns Efterkommere paa Foranstaltning af Bestyrelsen for Cancelliraad Jacob Deichmann og Hustrus Legat udarb. af P. B. Grandjean. 1905. Ebda. 134 S. gr. 8°.